



**Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit
Darmstadt e.V.**

Ökumenischer Gottesdienst zum Holocaustgedenktag

Sonntag, 25. Januar 2026, 10 Uhr, Pauluskirche, Niebergallweg 20, Darmstadt.

Gedenken: Litanei

Gedenken wollen wir der Menschen,
denen man das Leben nahm,
nachdem man ihnen alle Rechte abgesprochen hatte,
nachdem man sie aus der Zusammengehörigkeit gerissen hatte,
nachdem man ihnen den Namen gestohlen hatte,
nachdem ihnen aller Besitz genommen war,
nachdem man ihnen die Würde geraubt hatte,
Gedenken wollen wir:
derer, denen man kein Grab gelassen hat,
deren Tod und Ermordung man leugnete,
von deren Schicksal man nichts gewusst haben will.

Gedenken wollen wir der 6 Millionen Juden - Frauen, Männer und Kinder aus Darmstadt und Südhessen, aus ganz Deutschland und anderen Ländern Europas, ausgegrenzt, gedemütigt, ausgeplündert, gequält, ermordet, in Gaskammern vernichtet.

Gedenken wollen wir der Sinti und Roma, die man »Zigeuner« nannte. Auch mitten aus Darmstadt wurden sie deportiert. Mehr als 500 000 Männer, Frauen und Kinder wurden Opfer des Völkermordes.

Gedenken wollen wir der Bibelforscher, der Pazifisten, die den Wehrdienst verweigerten, der Deserteure, der Polinnen und Polen, der Kriegsgefangenen, der ungenannten und unbekannten Opfer nationaler Anmaßung und Mordlust.

Gedenken wollen wir der Kommunisten, der Sozialdemokraten, der Christen und anderen politischen Gegner des Nationalsozialismus hier und in den Ländern Europas, die - mehr als 150 000 Menschen - bis in den Tod verfolgt wurden.

Gedenken wollen wir der Menschen mit Beeinträchtigungen, der unheilbar Kranken und der psychisch Kranken, denen man das Recht auf Leben absprach. Man sagte »Euthanasie: Gnadentod« und mordete mit Giftgas und Injektionen 80 000 bis 100 000 Menschen.

Gedenken wollen wir der Menschen, die wegen ihrer sexuellen Identität gedemütigt, verfolgt und ermordet wurden: Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und Queers. Ihre Geschichte wurde lange totgeschwiegen.

Gedenken wollen wir der Hunderttausende Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen aus Ost- und Westeuropa und aus Deutschland, unter ihnen viele Kinder. Arbeit und Vernichtung wurden für viele von ihnen zu Synonymen.

Gedenken wollen wir all derer, die Widerstand leisteten gegen das Unrecht. Menschen aus allen gesellschaftlichen Bereichen. Berühmte und unbekannte Menschen. Ihr Beispiel leuchtet aus der Dunkelheit jener Jahre heraus. An ihnen können wir erkennen, auf welche Werte und Haltungen es ankommt. *

Ulrike Schmidt-Hesse, Evangelische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Darmstadt

Bernd Lültsdorf, Katholischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Darmstadt

*nach einem Text von Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste, Berlin 2024